



Jutta Gauda war bei der Solidaritätsveranstaltung an das Mikrophon getreten, um von ihrer Schwiegertochter, die aus dem Iran stammt, zu erzählen.

JANA HAASE

Gegen Diskriminierung im Iran

Solidaritätsbekundung auf dem Alten Rathausplatz

Iserlohn. Recht spontan hatte die Partei „Mensch Umwelt Tier-schutz“ zu einer Solidaritätsbekundung für diskriminierte Frauen und auch Männer im Iran aufgerufen. Allerdings war der Organisator Michael Siethoff kurzfristig erkrankt, so dass die „Omas gegen Rechts“ eingesprungen sind.

Durch die kurze Vorlaufzeit war die Resonanz auf dem Alten Rathausplatz am Mittwochnachmittag recht niedrig. Neben den „Omas gegen Rechts“ waren auch Vertreterinnen und Vertreter des Friedensplenums und der Linken-Fraktion

dabei. Anlass für die Solidaritätsbekundung war der Tod der 25-jährigen Kurdin Jhina/Mahsa Amini am 16. September, der weltweit Proteste gegen das autoritäre Regime im Iran ausgelöst hat.

„Meine Schwiegertochter kommt aus dem Iran. Als sie gesehen hat, dass die Frauen dort ihre Kopftücher abnehmen, hat sie geweint vor Freude. Wir teilen mit ihr die Hoffnung, dass sich ganz bald etwas ändert – auch wenn die Bilder, die aktuell in den Medien zu sehen sind, eher hoffnungslos machen“, erklärte Jutta Gauda am Mikrophon. *jk*